

Quelle: Freie Presse v. 08.08.2015



Karsten Schade zeichnet vom Oldtimer bis zum hochgerüsteten Tuningmodell Autos und oft auch deren Besitzer. Er wählt meist einen Stil, der so wirkt, als seien die Autos professionell fotografiert worden.

Foto: Thomas Michel

Werdauer setzt starke Autos mit spitzem Stift in Szene

Mehrere hundert Bilder von Rallye-Boliden, getunten Wunderwerken oder einfach nur lieb gewonnenen Oldies hat Karsten Schade bisher zu Papier gebracht.

Von *Konrad Rüdiger*
erschieden am 08.08.2015

Werdau. Wenn Karsten Schade loslegt, hört man erst das leise Schnurpsgeräusch des Bleistiftspitzers, dann ein kurzes Klacken, wenn er die Reste des Stiftes aus dem Spitzer befreit und in seinen Papierkorb wirft - der wiederum ganz szenetypisch ein ehemaliges Altölfass ist. Nachdem er seinen Stift in Form geschnurpst hat, geht es los. Meistens sind es Autos, zu denen der Besitzer eine besondere Beziehung hat, die von dem 35-jährigen Werdauer detailgetreu gemalt werden. "Neulich wollte eine Frau für ihren Vater ein Bild von einem VW Golf II GL, der 679.000 Kilometer auf dem Tacho hatte", sagt Schade. "Der hatte natürlich auch Roststellen, aber die mussten mit aufs Bild. Und der Tachostand natürlich auch."

Am Anfang stand ein Forum

Mehr als 700 Werke sind entstanden, seit er vor gut fünf Jahren bei einer Rallye-Veranstaltung war und anschließend die Zeichnung eines Rallyeautos in einem Internetforum veröffentlichte. Schade schaut noch schnell die genaue Zahl der Bilder nach: "727 sind es." Bis zum vergangenen Jahr zeichnete Schade sogar hauptberuflich, inzwischen ist der gelernte Klempner und Gestalter für Kommunikationsdesign im Hauptberuf in der Automobilzuliefererindustrie tätig und malt in seiner Freizeit die Charaktermobile. Sehr oft setzt er auch die Charaktere der Besitzer gleich mit ins Bild.

"Vorgestern habe ich meine erste Bestellung für Weihnachten reinbekommen", sagt er. Das Geschäft läuft derzeit fast von allein. Dass sich meist Frauen bei ihm melden, hat sich nicht geändert. "Das ist immer ein relativ angenehmes Geschäftsklima", sagt er verschmitzt. Er will aber künftig wieder mehr Zeit für andere Eindrücke haben. "Ich gehe immer gern auf die Rallyes, vielleicht sind bald auch mal Österreich oder Tschechien dran", sagt der autoverrückte Zeichner.

Seine Fertigkeiten brachten ihm zuletzt auch Aufträge aus ganz anderen Bereichen ein. "Ich sollte für das "Rallye"-Magazin einen Entwurf zeichnen, wie eine Mercedes A-Klasse als World-Rally-Car aussieht", sagt er. Der Entwurf schaffte es ins fertige Heft, der zweite, ein Audi-Modell, schon nicht mehr. Aber über die Jahre hat er sich die verschiedensten Techniken antrainiert, um die Autos möglichst effektiv, aber doch detailgetreu zu verewigen. "Für die Kühlergrills nehme ich jetzt immer einen leeren Kugelschreiber und drücke damit ins Papier ein, sodass eine Art Relief entsteht."

Begeisterung für Details

Die Begeisterung ist fast spürbar, wenn er von den vielen kleinen Details erzählt, die alle unbedingt mit auf die Zeichnung müssen. "Da gehe ich total fest" ist so eine dieser Selbstbezeichnungen, die verdeutlichen, mit wie viel Herzblut er an seine gezeichneten Unikate herangeht. Aber alle beginnen mit dem gleichen Arbeitsschritt: dem Schnurpsen des Spitzers.

www.meine-autozeichnung.de